Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Dond (John)	24 (4000)
Band (Jahr):	31 (1909)
Heft 41	
PDF erstellt	am: <b>30.05.2024</b>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

# 31. Jahrgang. — Organ für die Interessen der Krauenwelt. —

Abonnement.

Bei Franko-Zuftellung per Poft Halbjährlich . . . Fr. 3.— Vierteljährlich . . . " 1.50 " 1.50 Ausland zuzüglich Porto.

#### Gratis-Seilagen:

"Roch= und Haushaltungsschule" (ericeint am 1, Sonntag jeben Monats). "Für die kleine Welt" (erfceint am 3. Sonntag jeben Monats).

Redaktion und Ferlag: Frau Glife Sonegger. Bienerbergftraße Nr. 60a.

Yof Langgaß Telephon 876.



Immer ftrebe jum Gangen, und tannst bu felber tein Ganges Wotto: Werben, als bienendes Glieb schließ an ein Ganges dich an!

Infertionepreis:

Ber einfache Petitzeile Für die Schweiz: 25 Cts. " das Ausland: 25 Pfg. Die Reflamezeile: 50 Cts.

#### Ansgabe :

Die "Schweizer Frauen-Zeitung" erscheint auf jeben Sonntag.

#### Annoncen . Regie :

Expedition

der "Schweizer Frauen Beitung". Aufträge vom Blat St. Gallen nimmt auch die Buchdruderei Merfur entgegen.

Sonntag, 10. Oktober.

St. Gallen

Inhalf: Gedicht: Spätrosen. — Das geistige Reisen an der Handarbeit. — Die Anlage zur Gicht und ihre Bekämpfung. — Der Sonne zu. — Frauen-stimmrecht. — Sprechfaal. — Feuilleton: In dunkler Tiese. — Wo ist der Weg? (Fortsetzung.) Weilage: Prieskasten der Redaktion. — Neues vom Richermark

vom Büchermarft.

#### Spätrosen.

Die letten Rofen brach ich heut vom Strauch, Die träumend zwischen sahlem Laub gehangen, Schon lags wie rauhreif auf den zarten Wangen, Um ihre Glieder sloß der Wehnut Hauch.

Beraufchend quoll ihr Duft! ich fog ihn ein, Den Zaubertrant mit durft'gen Atemzugen, -Da wars, — als ob die Nachtigallen schlügen Und rings in Bluten atmete ber Sain.

Bersunken lag die Zeit. — Mir schien, Als tam der Mai zurud mit tausend Wonnen Und hielte frühlingsfroh mein Berg umfponnen Mit feinen weichen Gehnfuchtsmelobien.

Und war doch Herbft. Berfchleiert rings das Land, In Rebelduft die meite Belt verloren, Ind die den holden Trug herausbeschworen, — Die Rosen, — dufteten in meiner Hand.

30scfine Moos.

#### Das geistige Reifen an der Bandarbeit.

Biele Eltern find ber Meinung, daß nur ber ichulmäßige, theoretische Unterricht die gei-ftige Reife bes jungen Menschen befördern könne. Sie binden baber Schuljahr an Schuljahr und brangen fieberhaft nach Diplomen bin, wenn ichon bie Gesundheit der jungen Leute unter Diefer einseitigen Fütterung des Beiftes erficht= lich leidet, wenn fie ichon nur noch unter ber Beitsche bes elterlichen Ehrgeizes ermattet vor= marts teuchen, um boch hinter ben Begabteren-gurudzubleiben. Bohl find bie obligaten Schulferien da, aber die fühlbare Erholung beginnt bei solchen über ihre Rraft Angestrengten erft fühlbar einzuseten, wenn die Ferien zu Ende find. Es nütt nicht viel, daß von Aerzten und von Erziehungserfahrenen ben Eltern bringend geraten wird, die über Gebühr angestrengte und baher schulmude Tochter für ein Sahr aus dem theoretischen Schulunterricht herauszunehmen und fie auf dem Gebiete der Hauswirtschaft praktisch zu betätigen, um durch diesen Wechsel geistig und körperlich wieder zu erstarken. Kein Wun-der. Rat ihnen doch der theoretisch einseitige Schulmann von seinem Standpunkt aus ab, den regularen Schulgang zu unterbrechen, weil bas bei alles vergeffen und ein koftbares Sahr bars

über verloren gebe. Rurgfichtige Eltern wollen nicht einsehen, bag die geiftige Reife fich an ber gielbewußten und geordneten hauslichen Betatigung vollzieht, daß fie fich vertieft und lebendige Beziehungen mit ben Dingen bes täglichen Ge-brauches anknupft. Sie wollen es nicht ein-sehen, daß es fur das Madchen kein befferes Hilfsmittel gibt zur Bildung des Charakters als die sustematisch geordnete, unter voller Berantwortlichfeit ausgeführte häusliche Tätigfeit.

In vorbildlicher und allgemein verständlicher In vordildicher und augemein verstameniger Weise spricht sich über diese Thema Robert Seibel aus in seiner Schrift "Die Handarbeit, der Grund- und Eckstein der harmonischen Bilsbung und Erziehung". Der Autor sagt unter dem Abschrift: Der Handarbeitsunterricht und Erzeitles Wahre des Menschen mie kolat: bie geistige Natur des Menschen, wie folgt:

"Es scheint auf den ersten Blick, als ob die Handarbeit zur Geistesbildung ganz unnötig wäre. Sie wird ja als Heilmittel zur Beseitigung der Schäden des einseitigen Geistesunterrichtes vorgeschlagen. Aber der Arbeitsunterricht ist nicht nur ein heilmittel gegen die Schä-ben des bloß geistigen Lernunterrichtes, sondern er ift auch bas befte Mittel ber Geiftesbilbung.

Der Arbeitsunterricht vermittelt Renntniffe und Erkenntniffe, die der Anschauungsunterricht gar nicht vermitteln kann; ja, die wichtigsten Kenninisse und Erkenntnisse können nur durch Sandarbeit erworben werben.

Die Anschauung ift eine wichtige Quelle der Erkenntnis, aber fie ift nicht die einzige und nicht die beste. Auch die handarbeit und bie damit verbundenen Bewegungs-, Kraft- und Er-mudungsempfindungen sind Quellen der Erkenntnis und zwar febr große und fruchtbare. Durch die padagogisch betriebene Sandarbeit werden nicht nur Die meiften ber hoheren funf Sinne in nütliche Tätigkeit gesetzt und am besten geübt, sondern es wird auch der sechste Sinn am besten genbt und in umfassende Tätigkeit geset, nämlich der Muskelsiun. Die Wichtigkeit deset, nämlich der Muskelsiun. Die Wichtigkeit dieses sechsten Sinnes für die Geisteseniwiktung ist von der Psychologie noch gar nicht gewürdigt worden und die Pädagogik hat seine Bedeutung bisher noch gar nicht erkannt.

Ohne den Muskelsinn, das heißt ohne die Bewegungsempfindungen, die namentlich bei der Arbeit in so reichem Maße vorkommen, lassen sich die äußerst wichtigen Begriffe von Raum und Beit gar nicht gewinnen, ferner laffen fich nicht erwerben die Begriffe von Kraft und Schwäche, von Mube und Beschwerde, von Tätigkeit und Ruhe.

Bas ist Geist? Geist ist Bewegung.

aber der Beift seinem Wefen nach Bewegung ift, fo fann der Beift auch nur durch Bewegung entstehen.

Da ferner bei ber pabagogisch betriebenen Handarbeit die meisten Bewegungen gemacht werben muffen, und da diese Bewegungen zusgleich auf das Schöne, Wahre und Gute gerichtet find, fo ift ber handarbeitsunterricht im höchsten Grabe geisterzeugend und geistbildend.

Nach Wundt's physiologischer Psychologie geht alle gestige Entwicklung von den Trieben aus und alle Triebe sind mit Bewegung ver-bunden. Da nun der Handarbeitsunterricht dem lebhaften Bewegungs= und Tätigkeitstrieb ber Rinder entspricht, und ba durch den Sandarbeits= unterricht eine ber ursprünglichsten Duellen ber Geistesentwicklung mit bewußtem Wollen und pabagogischer Runft in ben Dienst ber Bilbung und Erziehung geleitet wird, so muß er in tieffter und gründlichster Weise geistöllend sein. In der Tat ist er das auch, und in der Tat hat der berühmte Nationalötonom Abam Smith recht, wenn er sagt, des Menschen Geist bilbe sich an seiner Arbeit.

In welch hohem Mage ber Sandarbeits: unterricht geistbilbend ift, bas geht auch noch aus folgender Erörterung hervor:

aus solgender Erdrierung hervor:
Der Geift zieht nur durch die Betätigung der Sinne und Kräfte in den Körper ein. Je mehr Sinne und Kräfte also ein Unterricht in Tätigkeit sett, desto geistbildender ist er. Nun sett der Handarbeitsunterricht die denkbar größte Zahl von Sinnen und Kräften des Menschen in Tätigkeit und ist deshalb der geistbildendste von allen allen.

Beim heutigen Biffens= und Lernunterricht hat der Schüler in vielen Fällen nur nötig, zu sehen und zu hören und sein Gedachtnis zu brauchen, er fann in vielen Fällen geistig gang passiv bleiben; beim Arbeitsunterricht aber fann er nie paffiv bleiben, er muß geiftig fehen und bören, er muß wollen und tun. Beim heutigen Biffensunterricht braucht ber Schüler nicht felbft gu benten, fondern nur das vom Lehrer Bor= gedachte ins Bedachtnis aufzunehmen; beim Sand= arbeitsunterricht aber muß ber Schüler felbst benten, selbst beobachten, selbst urteilen und felbst

Beim Sandarbeitsunterricht, beim Berftellen der Dinge, muß das Kind nicht nur selbsttätig sehen und hören, fühlen und tasten, riechen und schimeden, sondern es muß auch Arm und Hand, Bein und Fuß, Rumpf und Kopf, Denk- und Willensfraft anwenden.

(Schluß folgt.)

#### Die Anlage zur Gicht und ihre Bekämpfung.

Die Gicht ift in beutschen Landen nicht gleich: mäßig verbreitet, es gibt vielmehr Gegenden und Städte, in welchen bie Bahl ber Gichtfranken von jeher eine große mar, in anderen ift die Rrantheit wieder seltener angutreffen. Professor Ebftein in Göttingen, berjenige beutiche Klinifer, ber wohl bie größte Erfahrung auf biesem Ge-biete hat, konftatiert die bemerkenswerte Tatsache, daß die Gicht in Deutschland in der Bunahme begriffen fei. Diese Rrankheit gehört bekanntlich gu ben erblichen Stoffwechselfrantheiten, wie bie Buckerharnruhr und die Fettsucht, sie setzt eine Anlage voraus und diese Anlage ift vererbbar, was fich sowohl bereits im frühen Kindesalter bemerkdar machen kann; mitunter auch erft in späteren Jahren. Personen, die später an Gicht erkranken, weisen bereits als Kinder gewisse kraftige Kinder mit gesunder Gestätzebe und gutem Appetit. Sie zeigen jedoch eine große Reigung zu Magenftörungen und zu Erfaltungen. Much Sautleiden trifft man bei ihnen fehr häufig, Blechten, Reffelfucht und Judblattern. Migrane im Kindesalter fpricht fehr für fpater fich entwickelnde Gicht und fie fann die einzige berfelben vorausgebende Affektion fein. Blutungen aus der Rafe bilden ebenfo häufig die Borlaufer ber Bicht, besgleichen Belentschmerzen im Junglingsalter, die falldlich fur Wachstumftbrungen gehalten werben. Die gichtige Anlage ift bei vielen nicht ohne Ginflug auf bas geiftige Leben, auf bas Bemut, bas Bedachtnis und bie Intelligeng. Die Stimmungen ichwanten oft von einem Extrem zum anderen, jedoch alle biefe Er-Die Stimmungen ichwanten oft scheinungen pflegen mit bem Auftreten eines echten Gichtanfalles zu verschwinden. Alle biefe Symptome brauchen als Aeugerung der Gicht= anlage fich nicht zu gleicher Zeit zu zeigen, bas hängt vielmehr von der Starke ber gichtischen Disposition sowie auch von ber Lebensweise bes Rranten ab. Prof. Ebftein fand bei 136 mit Gichtanlage behafteten Berfonen 36mal erbliche Belaftung, 30 biefer Kranken litten noch an Fettsucht, 4 an Zuderkrankheit, eine erhebliche Anzahl von Gichtkranken hulbigten bem Alkohol. Bas nun die Befämpfung ber Gichtanlagen anlangt, fo muß bavon ausgegangen werden, daß Die Bicht um fo feltener auftritt und um fo milber verläuft, ein je tätigeres und einfacheres Leben die Menschen führen. Darauf ift icon bei der Erziehung der Jugend zu sehen, namentlich bei erblich veranlagten Menschen. Die Saupt= urfache ber Gicht ift üppige Lebensweise und Mangel an geeigneter Borperbewegung. Altohol bekommt ben Gichtfranken und ben Disponierten fehr ichlecht, fein Genuß ift demnach ganglich auszuschließen. Rach ber alten Lehre bes Senben= ham foll von Speise und Trant nicht mehr genoffen werden, als ber Magen zu verdauen im= stande ist, um der Krankheit keine Nahrung und Belegenheit zu geben. Es foll aber auch ber Rorper nicht weniger erhalten, als feine Gingel= organe zur Erhaltung ihrer Funktion nötig haben. Gine große Rolle fpielt bemnach bei Gichtfranken die Diat und Prof. Gbftein hat bei ihnen die beften Erfahrungen gemacht mit berfelben Diat, bie auch bei ber Fettsucht in Unwendung fommt. Es fommt bemnach basjenige Ernährungsregime in Betracht, welches der gesunde und verständige Mensch im allgemeinen einzuhalten pflegt: es foll Gimeiß in reichlicher Menge genoffen werben und zwar ift tierisches und pflangliches Gimeiß gleichwertig, von Fett kommen täglich 60 bis 100 Gramm in Frage, vermindert muß jedoch werden der Benug von ftarte- und guderhaltigen Nahrungsmitteln, wie Brot, Ruchen, Budbings und Guffigkeiten.

#### Der Sonne zu . . . Gin Stimmungsbild von &. 5 .- &.

Regen riefelt bernieder, gang fein, aber fühlbar. Auf ber Stadt liegt er wie ein schwerer Drud, klopft an die Scheiben und erweckt mit feiner melancholischen Melodie ichwermutige Be-

Manche, die zuvor noch gang heiter gestimmt waren, werden ernst; es fällt ihnen, wenn sie ben murrischen Gesellen erblicken, auf einmal

irgend etwas Unangenehmes, das sie längst ver= geffen glaubten, ein. Der Regen klopft auch an ein Dachfenster,

so daß die junge Frau, die dort vor dem Sarge ihres Mannes fniet, erschreckt auffährt.

Immer schwärzer ballen sich die Wolken zus sammen und verdunkeln den Raum; und schwere Schatten, die sich in die schmucklose Kammer fcbleichen, hullen ben Toten ein, brangen fich an die Weinende heran und sagen ihr es immer wieder, wie einfam und verlaffen nun ihr Leben fein werde, fo daß fie froftelnd zusammenfährt.

Die Schatten werben immer bichter. Sie haben ben Toten wie mit einem Tuche zugebeckt, raunen ber Frau zu, fortzueilen aus biefem Raume, in bem fie boch teinen Frieden finden

Die Stimmen in ihr werben auch immer lauter, und langfam wie jemand, ber fein Biel ichon vor Augen fieht und, vom weiten Wege mube, nun bebachtig auf es zugeht, verläßt fie ihre Kammer, ichreitet burch bie regenfeuchten Strafen ber Stabt, immer weiter.

Jest ift fie am Fluß, der sein schmutiges Waffer laut baberrollt.

Bor ihr liegt der himmel dunkel; fast drohend hängen die schweren Wolken herab, als wollten fie fich auf die Erbe fturgen.

Je weiter die Bequalte ichreitet, um fo tiefer laftet auf ihr die duftere Naturftimmung.

Der Regen rieselt noch immer hernieber. Sie will an's Ziel.

Run fteht fie an jener Stelle, an ber bas

Ufer fteil in den Fluß abfallt.

Der Fluß schäumt hier besonders hoch auf; es ift der Müben, als strecke er unsichtbare Urme nach ihr aus, und fie neigt fich weiter und weiter vor.

Da wendet fie noch einmal ben Blick ruckwarts, und gebannt vor dem wunderbaren Unblick, ber fich ihr bort bietet, bleibt fie mit weit

geöffneten Augen fteben.

Dort ist es, als stande ber himmel in Flammen; feine Golblinien umgieben Die schwargen Wolfen, flammende Rote breitet fich weithin gen Ebettel, statische Golbenen Abglanz selbst auf den Fluß, so daß seine Wellen zu glüben scheinen. In den prächtigsten Farben ist der Himmel harmonisch abgestimmt; und in all diesen märchenschnen Farbenglanz bricht auf einmal majestätisch die Sonne, ein prächtiger, seuriger Ball, hervor und sendet ihre Strahlen weit ins Land -hinaus.

Langsam wendet sich die Frau von dem rauschenden Fluß ab und geht mit festen Schritten ber Sonne gu.

Jest hört fie wieder das Gezwitscher der Lerchen, ichlurft ben fugen Duft ber Wiefen ein, und ihre Bruft weitet fich in all diefer Berrlich

Als fie die Stadt erreicht, haben die ichweren Wolfen das goldene haupt ber Sonne verhüllt, die Goldlinien und die feinen Farbentone find verschwunden und der himmel ift wieder weit= hin düsterschwarz . .

#### Frauenstimmrecht.

In der deutschen Stadt Travemunde besiten die

Frauen bas aftive Stimmrecht.

Eine Gemeindeordnung hat den Erlaß gegeben, daß den Frauen dasselbe attive Gemeindewahlrecht zusteht wie den Männern, sofern sie im Gemeindebezirk Grundbefit angefeffen find. Diejenigen Frauen, bie ein felbständiges Gewerbe treiben, auf beffen fie Steuer bezahlen, und die, welche aus ihrem Brivatvermögen zu ben Gemeindelaften beitragen, find ftimmberechtigt. Jede Frau, die Befitzerin eines in ber Gemeinde gelegenen Grundftuctes ift, wird in bie Bahlerlifte eingetragen und ist ebenso wie jebe er-werbende Frau berechtigt, ihr Bahlrecht persönlich 

#### Sprechsaal.

Fragen.

In diefer Aubrik konnen nur Fragen von all-gemeinem Intereffe aufgenommen werben. Stellen-gesuche oder Stellenofferten find ausgeschloffen.

Frage 10 499: Bas darf eine Tochter in nach-folgendem Falle tun? Alls Folge einer vor drei Jahren überstandenen schweren Krankheit mit sonstigen fchlim-

men Ersahrungen ist meine Mutter in sehr ungleich-mäßige, oft trübe, oft sehr aufgeregte Stimmung ge-raten. Es scheint, daß ihr das Verständnis für das, was man an Pklege für sie getan und immer noch tut, völlig abhanden gekommen sei. Es gibt Tage, wo sie gar nichts pricht und andere, wo sie beständig schilt und sich siber alles mögliche beklagt. Ich habe mich in alles gefügt und din nie ungeduldig worden, denn die Mutter ist mir von ganzem Herzen lieb. Nun hat sich seit einiger Zeit alles geändert. Wein Bruder hat sich mit einem jungen Mädchen verlobt, das noch saft ein Kind ist, und das bei uns die zwei Jahre lernend zubringen soll, welche mein Bruder im Aus-land sein muß. Seitdem das Mädchen da ist, ist die Mutter wie ungewandelt. Sie plaudert den ganzen Tag mit dem jungen Ding und die beiden lachen wie wiebermütige Kinder zusammen. Bom Lernen aber ist leine Rede. Ich fann sämtliche Hausarbeit allein tun,

And den muß. Seitdem das Madchen da it, it die Mutter wie unigewandelt. Sie plaudert den ganzen Tag mit dem jungen Ding und die beiden lachen wie übermitige Kinder zusammen. Bom Eernen aber ist feine Rede. Ich fann sämtliche Hausarbeit allein tun, es fällt keinem ein, darnach zu fragen. Ich werde nie ins Gespräch gezogen und wenn ich etwas frage, besomme ich unwirsche Antworten und das Gesicht der Mutter versinstert sich. Mir drückt das sas derschuter versinstert sich. Wir drückt das sas der das Herstennung und Luss mägbearbeit verrichten ohne Anertennung und Luss mägbearbeit verrichten ohne Anertennung und Lohn und zu sehen, wie ein Aberwille gegen mich Plagegriffen hat — das geht auf die Dauer über meine Kraft. Bin ich zu verurteilen, wenn ich sortgehen will? Um freundlichen Rat von Erfahrenen bittet Kraft. Bin ich zu verurteilen, wenn ich sortgehen will? Um freundlichen Rat von Erfahrenen bittet Stagerung. Ich zue hier geehrte, bereiste Leser und Leserinnen dieser Zeitschrift um gütige Weinungsäußerung. Ich zuch des einsche mich zu werden wertprochen, der sein Hein dem keinem wird und weit gereisten Wanne versprochen, der sein Hein dien mich weit gereisten Manne versprochen, der sein heim in einem, mir durchauß fremden Lande gründen wird. Ich selbs hach mich zienes Allagerer Zeit ein startes Berlangen die Stätte meiner Hein dem wirde gereisten Birtungsfreis, auf das mir ganz Fremde in sernen Landen, beschleicht mich doch ost das graue Gesühen. Webenbei weiß ich, daß mein zustünstiger Watte berartitiles Leiden nicht gut ertragen tönnte. Oh mich nun dieser Gehmächegerschlis in unstern Fremde das Heinmach erzeissen nicht gut ertragen fönnte. Dh mich nun dieser Sechwächegerschlis in unstehen weiber einmal nachzungen? Weine Frage ist: Gibt es irgend ein errerdets dem jeweils sich regenden Sehnen wieder ein errerdets dem jeweils sich vorerden Schnen wieder ein und nachzungehen? Weine Frage ist: Gibt es irgend ein errerdets dem jeweils sich regenden Sehnen wieder ein errerdets dem jeweils sich verschen der kannen v

gläubischen Vortehren natürlich abgesehen. Für erfahrenen Nat bedankt sich sehr Siege gefein. Ich erfahrenen Nat bedankt sich sehr Siege gefein. Ich en noch junge, wenig ersahrene Abonnentin bittet gereiste Leute um gütige Wegleitung. Ich siehe gewissermaßen allein, da ich außer mir besteundeten Familien nur noch eine Tante habe, die sich wohlmeinend meiner Ungelegenheiten bemächtigt. Ich sehr hab siehe Lochter ohne Schönheit und großes Vermögen seutzutage dankbar erweisen sollte, wenn wohlmeinende Freunde sich in heiratkangelegen-beit sir sie verwenden. Wenn ich nur erst so durchaus vrattich zu denken vermöchte, wie meine Wohltäter. Wein Empsinden sann sich mit der Fäbigseit des sich siehenlernen noch nicht befreunden. Ich die Necklichen Verminden ich und sich in sehr kapischeit des sich siehenlernen noch nicht befreunden. Ich die ner glücklichen Verbindung. Ich kann dem Kunsiche meiner sünforgenden Bekennung, daß ich mich nicht zu dem erwählten Manne hingegogen sihle. Diese und jene Gewohnheiten, Bewegungen und dergleichen sichen und der Weinung meiner Leute lächerliche Ibeen, die neben sinanziell günstiger Lage keine Rolle spielen. Ich die in ihren Augen ein naives Kind, und ihm eine, im Gegenteil die andere Anslich selehvung dankt sehr rung bantt fehr Junge Beferin in F.

rung dankt sehr Bunge keferin in F.

\*\*Rage 10 502: Da uns der Kindersegen leider versagt blieb, ich aber ein heißes Verlangen satte, solch liebes Ding pflegen und begen zu dürsen, nahmen wir ver vier Jahren ein dreijähriges Vichehen bei uns auf, desse die Eleien Eltern niemand kannte. Das Kind war als Neugedorenes ausgesetzt und deshalb von der Armenpstegichaft versorgt worden. Ich datte unfägsliche Freude an dem Kind und widmete ihm ieden Augendlich, so daß mein Mann recht eisersüchtig wurde und sich beschwerte, ich hätte niemals Zeit für ihn und er müsse sich datte niemals Zeit für ihn und er müsse sich die zu der einen Koaziergängen und Ausstlügen Begleitung haben möchte. Ich führte in meinem neuen Glück zu wenig, daß mein Mann sich vernachlässigt fühlte und recht viel außer dem Haus war. Er hatte sonst Kinder sied, aber gesade diesem sonst er fein Interess abgewinnen. Es ist ia wahr, das Kind war nicht liebenswürdig; es hatte gar nichts Gewinnendes; es war vielmehr oftrecht abweisend und absosend, hauptsächlich gegen meinen Mann, welcher behauptete, der Bub habe gemeine Pflege und erhos der tach diesen kindern und Tieren gegenüber zeigte er sich mit dem Jahren quälerzich und Wunsch zeigte er sich mit dem Jahren quälerzich und in der Spielschule war er deshalb nicht besiebt. Run ist, was wir gar nicht mehr gehossisch besiebt. Run ist, was wir gar nicht mehr gehossisch das Kind aus dem Dause gede; es müsse ein gebossisch das Kind aus dem Dause gede; es müsse ein deut Erziehung bekommen auf seine Kossen, aber die unangenehmen Eindrück müsse er von mir sern halten. Wich des Kind aus dem Dause gebes es müsse ein der wirder eine war, so bin ich jeht abergläubisch; ich fürchte, ich würde für diese Liebelossisch an meinem noch unges Frage 10 502: Da uns ber Rinderfegen leiber

borenen Kindlein bestraft. Aber auch vor später graut mir, wenn ich bente, ich könnte die Liebe zu dem Pflegekind verlieren, wenn das eigene unter des letzteren Rückschlieben zu leiden hätte. So ist ein gualvoll aufregender Zustand, der mich völlig krank macht und mich meines sonst rubigen Urteiles beraubt. In meinem seelischen Undehagen, in meiner Unscherheit bezüglich meiner Pflichten, wende ich mich an den tit. Leserkreis, um so die undeeinfluste Weinung anderer in dieser Sache zu hören. Für jede Meinungsäußerung ist von Herzen dankdar.

In den Herzen dantoar Gine eitrige Lefern. Frage 10.603: Was halten freundliche Lefer davon, wenn in einer Wohnstube, die des nachts der Schlafraum von der leinen Kindern ift, die ganze
Racht die heruntergeschraubte Hänge-Vetrollampe brennt? In der anstoßenden Wohnung macht
sich die schlechte Luft bemerkbar. Wie mag es erst in
der Schlafstube selber sein mit der Luft? Entschlebene, besehrende Antworten können hier nützen. Persönliches
Ginnifer ift nicht rathom Ginwirken ift nicht ratfam. 2. 3. in 3.

Arage 10504: Darf die Frau, wenn der Mann dicht vor dem drohenden Konturs steht, zwei drängende Kreditoren mit dem Extrag der zu veräußernden Schmuckfachen, befriedigen? Man will mir Angst machen, das sei stehtungen. Für sachgemäße Auskunft dankt hoftens

Frage 10505: Jit es wünschenswert in einem Jaus, wo eine gute Gaseinrichtung besteht, noch das elektrische Licht einzusihren? Es ist ein Privathaus und wird feine elektrische Kraft zu gewerblichen Zwecken benötigt. Für gütige Belehrung dankt bestens Gine Beferin.

Frage 10506: Hätte eine erfahrene Hausfrau die Güte mir mitzuteilen, ob eine Tochter aus gutem haufe es wagen darf, einen Herra ju heienten, der sehr solidift, einen schönen Charafter hat, aber nur 3000 Fr. Jahreseinkommen bezieht. Die Tochter ist tüchtig im Jaushalt, kann gut nähen, ift gern hübsig aber einfach gekleibet und würde außer einer Wasschiften aules selbst beforgen. Sine schöne fomplete Aussteuer würde sie von den Estern erhalten, so daß nach der hochzeit nicht gleich etwas angeschafft werden müßte. Aber trohdem fürchtet die Tochter mit diesem Sehalt in der Stadt nicht auszusommen, wenn man noch einige Erstadt nicht auszusommen, wenn man noch einige Ers Frage 10 506: Hätte eine erfahrene Hausfrau die Stadt nicht auszukommen, wenn man noch einige Gr-fparniffe machen wollte, auch event. Krankheitsfälle eintreten wurden. Für gütige Auskunft dankt im parans Langjährige Abonnentin.

Bangjädige Abomentin.
Frage 10507: Mein Töchterchen von 9 Jahren hat innert 14 Tagen lange schmale Warzen an verschiebenen Stellen im Gesicht bekommen, auch hat sie diesen Sommer so viel Sommersprossen erhalten, was sie vorher nie hatte. Habe die Barzen schon mit Bienenhouig behandelt, aber ohne Ersolg. Könnte mit jemand ein bewährtes Mittel angeben, ohne Narben wirdskulchen Sie unten Nat mare hervlich dagen. zurückzulaffen. Für guten Rat mare herzlich dankbar

#### Antworten.

Auf Frage 10483: Es gibt Personen, die, wenn sie eine Krantheit überstanden haben, nicht mehr zu ihrer früheren Tätigfeit zurückfehren wollen; ihr Wille ist zu schwachten Pflichten wieder aufzunehmen. In solchem Fall hilft nur ein äußerer Jwang, der in der Regel übel genug vermerkt wird und zu momentanen Siörungen der Gemiltlichkeit, ja sogar des Friedens führt. Ih die Genesene dann wieder in's frühere richtige Geletse eingefahren, so bezreift sie meistens selber nicht, wie sie so findschiede, so der Weichtschiede, der und sich vor Wiederanhandnahme der Arbeit fürchten fonnte. Schon mehr als ein Mann wurde herzloß geund jud vor sprederungandnagme der Arbeit furchten fonnte. Schon mehr als ein Mann wurde herzloß genannt, wenn er sich nach dem Rat des Arztes unsempsindlich stellen und auf der Wiederaufnahme der Bewegung im Hause bestehen mußte. Ein ähnlicher Fall scheint hier vorzuliegen.

Auf Frage 10487: Wer Bienenhonig für die Dauer aufbewahrt, gießt eine Schicht Wachs oben auf. Unter folchem Abschluß hält sich der Honig jahrelang.

Auf Frage 10 490: Das "Bharmaceutische Zentralblatt" gibt in diesem Fall solgenden Rat: Man versprenge in den betressenden Räumtichteiten Formalbehydissung. Dan welcher man sich in der Upotische etwa 100 Gramm geben läßt. Man wählt dazu einen Zag aus, no die Jenster geschlossen bieben. Auch nachts darf nicht gelüstet werden, wenn das Mittel vollsommen wirken soll.

Auf Frage 10 491: Bestreichen Sie bie verdorbenen Griffe der Egbestede mit einer Eisenvitriollösung. Bei langfamem Trodnen werden Sie ben schönsten Erfolg

Auf Frage 10491: Aechtes Gbenholz fann heißes Sodamasser ohne Nachteil ertragen; die Griffe Ihres Spbesteds werden vielleicht gefärbt, oder noch eher gebeigt gewesen sein, da follte der Fabrikant, notsalls vielleicht ein Schreiner die schwarze Farbe schon wieder herstellen können.

Auf Frage 10492: Estimos lassen sich nich nicht mit ben Bewohnern unserer Stäbte vergleichen; eben so wenig ihre Nahrung und das Alima von Grönland mit unseren Berhältnissen. Im übrigen tun Sie sehr wohl daran, nicht alles für dare Münze zu nehmen, was in der Sies des Kampses geschrieben oder ge-bruckt wird. Fr. DR. in B.

druckt wird.

Auf Frage 10492: In früheren Zeiten sind nachzewiesenermaßen größere Mengen Altohol vertigt worden, auch vom weiblichen Geschlecht. Das Stillen der Kinder war aber allgemein üblich. Ich der Bevölferung nung, daß die in allen Schichten der Bevölferung grafsierende Mervosität, das beständige Schulstigen der Mädchen während der Entwicklungsjahre und die

immer mehr überhandnehmende gewerbliche Betätigung der Frauen und Mädchen, die sich in dieser Weise be-mertbar machende Degeneration der Mütter verschuldet. merkar machende Degeneration der Mütter verschuldet. Seen so wahrscheinlich scheint mir, daß die Birkung des Allschofs auf die nervösen Wenschen viel intenssver und ruindser ist, als dies dei einer krastvollen, im normalen Zustande sich besindlichen Konstitution der Fall ist. Ze höher die Kultur steigt, um so mehr entsfernen wir uns vom Urzustand, um so unnatürlicher werden unsere Bedürfnisse und unsere Gewoshnheiten merden.

werben unsere Bedürsnisse und unsere Gewohnheiten werden.

Auf Frage 10 493: Sie müssen in allererstere Linie Jere eigene Gemütseruhe wahren, an welcher das Kind sich abstühlen kann. Wenn es hergestürmt kommt, sohalten sie das Kind freundlich an, seinen Bericht langsam und deutlich noch einmal zu wiederholen, da Sie die rasche Rede nicht verstanden hätten. Halten Sie die Kleine an, Ihnen regelmäßig etwas vorzulesen, wenn es schon so weit ist, doch nicht die zur Ermübung und einen Stoff, den das Kind durch aus verstübung und einen Stoff, den das Kind durch zur Ermübung einen einen Stoff, den das Kind durch zur Ermübung und einen Stoff, den das Kind sorgsättiger Lederwachung bezüglich eines Umganges. Sie darf absolut weder erschreckt, noch in Jurcht versetz werden. Biel Bewegung in frischer Luft und viel Schlaf in gutzellisteren Kaum. Regelmäßige warme Bäder mit nachfolgendem kurzen, kaltem Abdouchen. Reichlich Mitch und Mitchspeisen genießen, Haergereiche und Ohst in jeder Form. Ganz zu verbieten sind alkoholische Getränke, ebenso Kasse und Tee. Hestiges Wesen der Eltern, sowie drassische und Tee. Deftiges Wesen der Eltern, sowie drassische gunganfische Bewegungen in Gesellschaft Gleichaltriger sind von bestem Einstub.

Aus Frage 10 493: Gegenüber ausgereaten Kindern

Auf Frage 10 493: Gegenüber aufgeregten Kindern selbst ganz ruhig Blut zu behalten, ist das erste Exfordernis und, wenn man sich dies ernsthaft vorninmt, nicht zu schwierig. Im übrigen ist die Zeit die beste Lehrmeisterin, aber an Tränen wird es wohl nicht

Auf Frage 10493: Steuern Sie diesem übersprudelnden Wesen der Kleinen so gut sie es vermögen, durch Güte oder Strenge, je nach der Eigenart des Kindes. Sanz wirde es diese seine Katuranlage nicht los werden; es sei denn, daß es später mit Hilse des eigenen Verstandes den Willen und die Kraft hat, sein Gebahren als Unart einzusehen und zu bekampfen. Bis dahin benutzen Sie jede Gelegenheit, das Getue der Kleinen etwas heradzustimmen.

Auf Krage 10494: Ja, das ift ein großer Uebelsstand beim Reisen, daß keuchhustenkranke Kinder meist von ihren Angehörigen sorges und rücksichtsloß in die Abteilungen jeder Klasse verbracht werden, ohne wenigstens den Versuch gemacht zu haben, eine separate Abteilung zu bekommen. Solange den Bahnverwalstungen keine solchen Gesuche zugehen, werden sie von sich aus keine biesbezigligiene Westimmungen erlossen. Könnte da nicht vielleicht der Schweiz, gemeinnützige Frauenverein in den Ris treten, oder wem läge es fonkt ab, die Antier au helem mirksiche wemeinnützigen fonft ob, die Initiative zu diesem wirklich gemeinnüßigen Werk zu ergreifen?

Bert zu ergreisen?

Auf Frage 10494: Ihr Standpunkt erscheint mir ganz richtig. Der Arzt, der die feuchhustentranken Kinder zu einer Luftveränderung dirigiert, sollte den Eltern mit den nötigen Verhaltungsmaßregeln für die Keise an die Jand gehen. Sine Meldung deim Jug-führer müßte diesen veranlassen, die geeigneten Schritte zu tun, daß keine anderen reisenden Kinder in unmittelbarer Näche der Huftentranken sich niederlassen würden. Der Arzt, der seinen keuchhustenktranken jungen Watienten einen Wechziel des Wohnortes vorschreibt, ohne weitere Schukmaßregeln zu tressen, bekennt sich damit zum Grundsah der Vitte:

"D heistiger Sankt Florian, Verschon' mein Jaus, Jünd' andre an."

D. S.

Auf Frage 10494: Die Medizin der Reuzeit hat

Auf Frage 10 494 : Die Medizin der Reuzeit hat Auf Frage 10494: Die Webigin der Veutzeit gut Mittel den Keuchhusten zu fupieren, so daß er in ganz furzer Zeit ins Stadium des gewöhnlichen, nicht ansteden-den Hustenstritt und bald verschwindet. Die Hauptsache ist, daß diese Mittel möglichst frühzeitig angewendet Frau S. J. in M.

werden. Frage 10 494: Bassagiere mit ansteckenden Krankheiten, also auch feuchhustende Kinder, sind überall und auch bei den Schweizerischen Bundesdahnen von der Besörderung in gewöhnlichen Wagen ausgeschlossien; sie müssen den Krankenwagen benüßen, der nachher desinsiziert wird und der sehr teuer kommt. Daß diese Vorschrift nicht immer streng gehalten wird, liegt daran, daß man den Kindern den Keuchhusten nicht ansieht, wenn sie einsteigen, und daß man nachher aus Bedauern die Sache übersieht, so lange die Mitgassagiere nicht klagen.

Aus Frage 10 495: Die grauen Feefen perschwing.

Mitpassagiere nicht flagen. 3r. M. in 18.
Auf Frage 10495: Die grauen Flecken verschwiniben nach mehreren Wäschen, namentlich wenn man
bas Leinen an der Sonne trocknen kann. — Haben
Sie teine Geduld, so mögen Sie Betupfen mit verbünnter Lau de Javelle und fosotigem Auswäschen
probieren, aber ich will nicht versprechen, daß dies
ber Wäsche nicht schadet. 3r. M. in 18.

Auf Frage 10495: Legen Sie die angegrauten Lingenstüde aus und benehen Sie dieselben mit Wasser, dem Salmiakgeist beigegeben wurde. Die Flecken werden mit einer Lage Salz bestreut und nach längerem Stehenlassen tüchtig damit durchgerieben. Dann ausgespillt, wieder mit Salmiakvasser und Salz behandelt, und dann in einer guten Lauge gefocht, und wenn immer möglich an der Sonne getrocknet. Nach drei bis viermaliger Anwendung diefer Prozedur werden die Flecken falt ganz verschwunden fein. Sie müssen aber nicht vergessen, den Korb, in welchem die Wäsche

gerollt gelegen ift, ebenfalls mit Salmiakwasser und Salz auszubürsten und an die scharse Luft zum Trocknen zu hängen, sonst beginnt der Fammer auf's neue. D. H.

Auf Frage 10496: Durch die Heirat ist das Haus in das Miteigentum des Mannes übergegangen, wenn nicht durch Chevertrag bestimmt wurde, daß die Frau ihr Bermögen in eigener Verwaltung behalte. C. 3.

thr Vermögen in eigener Verwaltung venatie. C. 3.

Auf Frage 10496: Ja gewiß hat er das? Wenn Sie nicht in Gütertrennung leben, so hat Ihr Mann das Recht für sich, mit Ihrem zugebrachten Haus und Geld nach seinem Velteben zu schaften, denn durch die Deirat ist er tatsächlich Sigentimer davon geworden. Sie sind zwar Witteigentümerin, aber ohne die geringste Haublungsfähigteit. Er kann das Haus mit Hypotheten belasten, so viel es trägt, er kann es auch verkaufen, sie können beides nicht verhindern. Hiblig ist von ihn, er hätte Sie wenigstens von seinen Vorhaben verständigen dürfen. Borhaben verftandigen durfen.

Vorjaden verstanoigen ourren.

Auf Frage 10496: Der Mann als Verwalter bes gemeinschaftlichen Vermögens, hat hierzu das geseichiche Recht, doch wird der Eintrag im Grundbuch ihm nur dann möglich sein, wenn das Haus auf seinen Vaamen umgeschrieben worden ist. Moralisch hat der Mann selbstredend nicht das geringste Recht hierzu.

Fr. w. in B.

Auf Frage 10497: Es fommt darauf an, wie man besinfiziert. Im allgemeinen kann man schon benken, daß Papier, Farben ze. von Dämpsen, oder von Desinsektionsmitteln angegriffen werden. Fr. R. in B.

Auf Frage 10497: Es hat eine Sorte von Kunstebruckpapier, die sehr empfindlich ist. Laffen Sie das Papier vorerst durch einen Fachmann untersuchen, Sie bewahren sich damit vor Schaben.

Auf Frage 10498: In einem Keller, ber auß-schließlich der Aufbewahrung der Wintergemüse dient, schabet ein ausgeschichteter, seucht gehaltener Sandhausen nichts. Anders ist es, wenn der Keller zugleich Aussewahrungsort für Speisen, Milch und Prüchte ist und auch noch Wein darin gelagert wird. In diesem Fall verschlechtert der seuchte Sandhausen den Keller.

Auf Frage 10 498: Unter Guß verstehen Sie denk-lich einen Zementboden. Ich denke nicht, daß derfelbe durch einen Sandhaufen beschädigt werden kann. Gin Asphaltboden ist schon etwas difficiler. Fr. W. in B.



#### Fenisseton.

#### In dunkler Ciefe.

Novellette von Reinhold Ortmann.

Sie waren gute Freunde gewesen, trot bes Alters= unterschiedes, und trogdem der siets heitere Goller, der es unter der Erde noch nicht verleint hatte, sich an dem Leben über der Erde zu freuen, schlecht zu dem wortkargen und verschloffenen Berterich zu paffen schien. Wohl außerte sich diese Freundschaft nur barin, daß sie sich am Förberschacht herzlich die Sand bridten, ehe sie mitsammen in die Tiefe suhren, daß sie in dem gleichen Stollen und an der gleichen Stelle ihre muhfelige Arbeit verrichteten, und daß fie hier und da ein Glas schlechtes Bier in dem einfachen Birtshaus des Bergarbeiterdorfes jufammen tranten. Aber jeder von ihnen mar gewiß, daß er fich auf ben andern verlaffen konnte, wenn er etwa einmal eines Helfers bedurfte, und es hätte sicherlich keiner gezögert

Helters bedutste, und es hatte sicherlich keiner gezögert wenn es gegolten hätte, dem andern beizustehen.
Im Berlauf weniger Tage aber war das anders geworden — so augenfällig anders, daß man darüber Bemerkungen machte und sich mit vieldeutigem Lächeln ansah, wenn die Beiden so fremd und ohne Gruß aneinander vorübergingen. Glaubte man doch auch aut gezug zu missen morin die Ursche dieser läse. gut genug zu wiffen, worin die Ursache dieser plötz-lichen Beränderung zu suchen war. Gine Fremde war ins Dorf gekommen, ein junges Ding, der das hoff-nungslofe Glend nicht wie den einheimischen, in Not und Sorge aufgewachsenen Frauen und Madchen feinen harten Stempel aufgedrückt hatte. Als Rellnerin mar fie im Birtshaus eingezogen, und gleichzeitig hatten die beiben Freunde sie bort kennen gesernt, um beibe in heißer Liebe fur bas hubiche Madchen zu entbrennen. und auch jest zeigte sich die Berschiedenheit ihrer Naturen. Während Herterich in ihrer Gegenwart voomöglich noch stiller und einsilbiger wurde und nur burch Blide zu erkennen gab, wie es in feinem Inneren ausfah, begann Goller, ihr auf eine freilich etwas derbe und naturwüchsige Beise den Hof zu machen, um ben Nebenbuhler aus dem Felbe zu schlagen. Denn mit bem scharfen Blick ber Gifersucht hatte er balb erfannt, wie es um Berterich bestellt mar, und er hatte es ihm fogleich gezeigt, daß unter solchen Umffanden von einer Freundsichaft zwischen ihnen nicht mehr die Rede sein konnte. Er war der Erste, der zur Seite sah, wenn er dem Arbeitsgenoffen begegnete, und seine offen gur Schau getragene Feindfeligfeit zwang Berterich, nun auch feinerfeits jede Unnäherung zu vermeiden.

Dabei mar es vorerft nicht erfichtlich, welchem ber beiden ungleichen Bewerber die blonde Unna den Borzug geben murbe. Sie ichaferte amar mit Goller und ließ fich feine Scherze lachend gefallen, aber fie mar boch auch freundlich und aufmerksam gegen Herterich und suchte ihn oft in ein Gespräch zu ziehen. So wurde die Abneigung Gollers gegen ben ehemaligen Freund balb zu einem mutenden Sag, und bas erzwungene nabe Bufammenfein in den Tiefen der Erde drobte mehr als einmal zu einer verhängnisvollen Kataftrophe zu führen.

Much heute maren fie in der gleichen Forderschale eingefahren — ber eine ruhig und ernft, ber anbere mit unmutig gefurchter Stirn und zusammengezogenen Brauen. Sie gahlten zu einer Gruppe von Sauern, die im letten Tiesbau des Bergwerts beschäftigt waren, und sie hatten nach dem Berlaffen der Förderschale noch einen unbequemen und anstrengenden Weg von beinahe zwanzig Minuten, ehe sie vor Ort tamen. Stellenweise waren die Stollengänge so niedrig, daß man fie nicht in aufrechter haltung paffieren tonnte, und eine Luft herrschte hier unten, die dem Ungeübten das Utmen beinahe zur Unmöglichkeit gemacht hatte. Schweigend schritten bie Manner bahin, hier und ba einen kurzen Gruß mit den Schleps pern austaufchend, die die Sunde\*) zur Arbeitsftatte schoben.

Und bann begann ein mübevolles und bartes Schaffen. Mit der Reilhaue mußte die Rohle losgeschlagen werden, und der Stollen mar an diefer Stelle fo fchmal und eng, daß fich die Manner, um ihre Arbeit verrichten zu tonnen, auf ben Ruden legen mußten. Berterich und Goller lagen babei faft Seite an Seite; aber es wurde fein Bort zwischen ihnen gesprochen, und wenn fich einmal ihre Blide trafen, blitte es in Gollers Augen feindfelig brobend auf.

Da - ber junge Mann hatte fich eben erhoben, um feine fteif geworbenen Glieber gu recten, foweit es der enge Raum gestattete — dröhnte ein entsehslicher, betäubender Knall durch Stollen und Gänge des Bergwerks — mit furchtbarer Wucht wurde Goller gur Erde geschleudert, und mit der letten Empfindung, daß über ihm und um ihn alles zusammenbräche, verlor er das Bewußtsein. — —

Mls er wieder zu sich fam, mar es Nacht um ihn — tiefe, undurchdringliche Racht. Er brauchte Setunden, bis er fich flar darüber murde, mas mit ihm geschehen war — und dann tastete er an seinem Körper herum, um sich zu überzeugen, daß tein Glied zerschmettert worden war. Dabei bemerkte er, daß ihm der Kittel über der Bruft geöffnet worden war -

und nun richtete er sich hastig empor.

"If noch jemand hier?" fragte er, und seine Stimme hallte schauerlich hohl und dumpf von den Banden wider. Eine tiese mannliche Stimme, die Goller fofort als die herterichs erfannte, antwortete

"Ja — ich bin es — Herterich! Wir find hier miteinander eingeschlossen. Die Explosion der schlagenden Better muß ziemlich in der Nahe gemefen fe benn der Stollen ift vollständig aufgeriffen und verfperrt. Wenn fie fich nicht von oben ber zu uns durchgraben - hinaus tommen wir nicht."

(Schluß folgt.)

\*) Hunde = Wagen, in denen die Kohlen befördert merden.

#### 

#### Feuilleton.

#### Wo ist der Weg?

Roman von B. v. d. Lancten. (Rachbrud berboten).

(Fortfegung.)

"Mit so etwas scherzt man nicht, Gustav," ihre Stimme war ernft, wie der Blick ihrer wundersamen Augen.

"Berzeih', ich weiß es ja, wie warm Deine Teilsnahme und Deine Freundschaft für mich ist," ents gegnete er.

Sie lächelte.

"Und woher weißt Du das fo bestimmt? Durch die zwei ober brei Briefchen, die ich Dir schrieb, und ben kleinen Felbblumenftrauß, den ich Dir schiefte? Das lette, mas ich noch auf den Wiesen und fo an ben Graben berum finden tonnte," feste fie, wie fich entschuldigend hinzu.

"In meiner ganzen Krankheit hat mir Dein Sträußchen die größte Freude gemacht, Corona." Da lachte sie auf, glücklich, wie ein Kind.

"Bist Du aber bescheiden, Schwager Gustav, furcht= bar bescheiben."

"D nein, gar nicht fo fehr, wie Du bentft. Es

ift boch fehr viel, wenn eine junge Dame fich wohl beinahe hundertmal blidt, um einem Kranken ein Sträußichen zu fenden. Ich habe fonst teins bekommen. Es war sehr lieb von Dir, fleine Schwägerin, sehr lieb, und ich banke Dir für alles taufendmal. Blumen habe ich aufgehoben."

Dabei nahm er ihre fchlante, weiße Sand und drückte sie an seine Lippen, und wieder glitt jener gesheimnisvolle Schauer durch ihre Glieber, wie damals vor Bochen, als er ihre Band zuerft gefüßt, und er fühlte es, wie die schlanken Finger zwischen den seinen zitterten. Er heftete seine Blicke auf ihr Antlitz, die bunteln Wimpern verschleierten ihre Mugen, Die roten Lippen zuckten eigenartig, er merkte ihr eine tiefe fee-lifche Grregung an, und er konnte ihre hand nicht

"Las uns hineingeben," fagte fie, langfam ihre Finger aus ben feinen löfend, "Gretli wird fo gludlich fein, Dich gu feben."

Ja, wenn ber Großvater nichts bagegen hat," bemertte er mit einem Unflug von Bitterfeit und Sarfasmus.

"Bürne ihr nicht, Gustav, sie hat ein weiches, unfelbftandiges Gemut, aber fie liebt Dich grengenlos, über alles."

Schweigend gingen fie nebeneinander durch ben Garten, über dem auch der Feiertagsfrieden schwebte. Goldige Strahlenbufchel marf die Sonne durch die schon teilweise gelichteten Baumkronen auf ihren Weg, und das welke Laub, durch das sie schritten, raschelte leife ju ihren Fugen.

Sie fprachen nicht mehr zufammen, es mar, als ob fich etwas lahmend auf fie legte, je mehr fie fich bem Pfarrhause naherten. Jest hatte man fie vom Gartenzimmer aus bemerkt, und Gretlis feine Gestalt flog die paar Treppenftufen der fleinen Beranda binunter ihnen entaegen . .

"Guftav, Guftav," es flang eine freudige Ueberraschung, ein tiefes, rechtes Bluck aus ihrer Stimme, und bann hing fie an seinem Salfe, und er schloß die Urme um fie und hielt fie an seiner Bruft; fie fußten Wieder und immer wieder bot fie ihm ben frifchen Mund.

Corona mar gurudgetreten. Gin großes, leiben: Sorbin von zurungerreien. Ein großes, keidenisches Weh griff ihr and Herz, ein schreckliches, qualendes Gestühl, ein Gemisch von Jammer, Schmerz, Berzweislung und Jorn, ein Gesühl, das sie nie zuvor empsunden, nie so wie in dieser Stunde, ein Gesühl, bas fo furchtbar mar, baß fie hatte laut aufschreien mogen, um fich bavon ju befreien, und boch glitt nicht Laut über ihre Lippen, keine Regung burch die hohe, schlanke Gestalt, nur ihre Augen ruhten mit einem eigentümlich flackernden leidenschaftlichen Blicke auf ben beiben. Sie wandte den Ropf zur Seite, fie tonnte das nicht mehr mit ansehen. Warum jagte bas Liebesglück ihrer Schwefter ihr talte Schauer durch die Seele? . .

Gretli hangte fich in den Arm des Berlobten, ihn gartlich mit fich fortziehend, nach wenigen Schritten manbte er den Ropf, und feine Mugen schauten fuchend rückmärts.

"Wo ist Corona geblieben?" fragte er

"Bording Gerbita geotieben eine fletze er.
"Corona ?" Gretli sah sich nach allen Seiten um, "Corona —, o, die wird schon wieder kommen, sie hat den ganzen Tag über Kopsweh geklagt, es wird ihr etwas zwiel sein, mit all den Menschen da drinnen. Romm nur, Schat."

Scherben folgte schweigenb und mußte bann im Gartenzimmer bie Begrugungen und Begluckwunschungen von gleichgultigen Leuten über fich ergeben laffen. Er betam einen Plat eingeräumt neben Gretli. Man gab ihm eine Taffe vorzüglichen Kaffee, und der lectre Ruchen murbe ihm jugeschoben. Balb entwickelte fich die für ähnliche Beranlaffungen gangbare Unterhaltung. Bon forgenden Bräuten, pon allen fchmeren und leichten Influenza-Fallen mit glücklichen und nichtglücklichen Ausgangen, daß herr von Scherben noch fehr vorfichtig fein muffe, und ob er in einem Luftkurort ober bem Guben gehe gur Refonvaleszeng und bergleichen mehr.

In ihrem Zimmer oben, in beffen geöffnete Fenfter die Strahlen der langfam finkenden Sonne fchräg hineinfielen, vor dem die halbentlaubten Linden ihre Aefte wiegten und in bas ber goldene Sahn bom St. Urfulaturm hineinschaute, ging Corona unruhig auf und ab. Ihre Bangen waren bleicher noch als fonft, ihre Bruft mogte leibenschaftlich erregt, ihre fchlanten, weißen Finger rangen fich ineinander. Zuweilen blieb sie am Fenster stehen und sah auf den Kirchplat hinab, wo nicht, wie am Bochentage, die Kinder Hafchen spielten und geschäftige Menschen vorüber-gingen. Der Plat war heute einsam, nur ein paar Sperlinge hüpften darauf hin und her, und zwei Nachbarshunde jagten sich um die Kirche herum. Etwas Furchtbares war eben geschehen, etwas, was Coronas ganges Sein aus feinen Jugen zu heben brobte, ber Schleier mar gerriffen, ber ihr Innenleben mit feinen mahren Empfindungen und Gefühlen vor

ihr verhüllte, das Dunkel, in dem fie tappte, war blendende Belle geworden, fie irrte ruhelos hin und her, bis fie mube wurde jum Umfinten. Es war totenstill um fie herum im Zimmer, die Sperlinge draußen auf dem Kirchplage zwitscherten nicht mehr, und die Sonnenftrahlen fielen immer fchrager ins Bimmer und marfen ihren goldroten Schimmer über das Bild der reizenden Großmutter, die das Rünftlerblut in die stille Gelehrtenfamilie gebracht und von beren turzen, sprunghaften Lebensaufzeichnungen Corona bieses und jenes gelesen hatte. Giner biefer Ausfpruche ichof ihr ploglich burch ben Sinn:

"Nie erkennt eine Frau ficherer, daß fie Mann liebt, als in dem Augenblicke, wo er fich einer andern in Liebe juneigt." Wie Dolche bohrten sich diefe Borte in ihre Geele.

"Also das war es," fagte fie leife, "also das war

es, fo weit war es gekommen." Dann war es wieder gang ruhig im Zimmer. Coronas Mugen fahen mit einem tiefen Blick gerade= aus, und ihre Buge betamen etwas Feftes, beinahe

"Ja," wiederholte fie leife, wie vorhin, "ja, fie hat recht, und ich kann vor mir felbst nicht mehr lügen. 3ch liebe Buftav Scherben, ich liebe ihn.

Und wie fie bas jum erftenmal aussprach, feinen Namen in biefem Sinne und in so enger Berbindung mit sich, da überkam sie wieder jenes angstvolle Grschauern, bas ihr wie ein Raltestrom burch bie Abern rann, fie wußte und fuhlte es, in biefen wenigen Borten mar bie leidvolle Butunft ihres gangen Lebens Buftav Scherben, der Verlobte ihrer eingeschloffen. Schwester, bas Gigentum einer andern, war es, nach bem fie Verlangen trug, und ben fie begehrte mit jedem Schlage ihres Herzens, mit jedem Blicke ihrer Augen und nicht erst feit heute, seit lange schon, jest mußte fie's, schon damals, als fie um fein Leben geals ihre mahnsinnige Angst um ihn fie fortgetrieben, bem Bagen entgegen, an jenem Abend, als fie der Schwester gezürnt, daß fie ihn verlaffen, weil es ber Großvater fo wollte. Ginen franten Beliebten verlaffen, fie, Corona, murbe feine Macht ber Belt von feiner Seite geriffen haben, wenn er fie hatte behalten wollen.

Sie ichloß bie Augen, fie fühlte, unbeeinflußt durch äußere Eindrücke, seine liebe Mabe, sie fpurte ben Druck seiner Hand, ben Kuß, ben seine Lippen barauf gedrückt. - von feinem Urme umfangen mare fie freudig in den Tod gegangen, und Gretli konnte ihn allein laffen, als diefe Urme fich vom Krantenbette aus verlangend nach ihr ausstreckten, — konnte gehen, nur, "weil es der Großvoker gewollt." Sie lachte ein turges, helles, verzweiflungsvolles, hartes Lachen, und rang die Hande und streckte sie hoch empor über ihr Haupt, und ihre Seele schrie: Gott, Gott, wo ift der Weg, den ich geben soll?"

Sie fant auf die Rnie, marf die Urme über das Bett und brudte ben Ropf in die Riffen . . .

Unten fist ingmifchen die Tafelrunde beim Abend-Das einfach möblierte Bimmer, der Tifch mit den Dahlien-Sträußchen, der helle Schein der Lampe auf dem weißen Damasttuch, alles das sieht so gemittich aus, und der Amtsbruder vom Lande, ein liebens-würdiger, jovialer Herr, erzählt kleine Schnurren, wie sie selbst in dem ernsten Berufe eines Seelsorgers wohl portommen, und läßt fich barin burch Pfarrer Laurentius' ftrenge Miene und mehr höfliches als pergnügtes Lächeln nicht ftoren, findet er boch eine dantbare Buhörerin an bem reizenden Gretli.

Corona ift nicht zum Effen gekommen, fie hat fich mit zunehmendem Ropfweh entschuldigen laffen.

Nachdem die üblichen Bemitleidungsworte gefallen, scheint man fie nicht weiter zu vermiffen, nur die Groß-mutter geht einmal zu ihr hinauf und fommt mit der Meldung gurud, fie habe die Tur verschloffen gefunden und feine Antwort erhalten. Nach bem Effen wirb Mufit gemacht, Scherben und Margarete fpielen vierhandig, und die jungen Baftorstochter fingen mit wenig Stimme und noch weniger Schule fentimentale und luftige Lieber, wobei ihre Auffaffung meist ber bes Komponisten entgegengeseht ift. Alls es elf Uhr schlägt, werben bie Wagen gemelbet, und man trennt fich allerseits mit herzlichem Sanbschüttelm. Im Rebent-zimmer hängt Gretli am Halse ihres Berlobten und versichert ihm unter zärklichen Abschiedsküffen, daß fie fich ein Leben ohne ibn nicht mehr benten tonne, baß fie jedes Opfer fur ihn bringen mochte. Er lachelte etwas zweifelnd, weil er gerade daran benkt, daß sie nicht im stande gewesen, den Jorn des Großvaters hinzunehmen, um ihm einen Liebesbeweis ju geben.

Wie er in ben Wagen steigt, wirft er noch einen flüchtigen Blick zu Coronas Fenster hinauf, fie find buntel. Go fahrt er benn ohne Abfchied von ihr in die Racht hinein.

(Fortfetung folgt.)

#### Das Kind.

In Kindesaugen hab' ich tief geschaut, Das hat mich wie al. A Das hat mich mie ein Gottesdienst erbaut Bar's doch, als ob ein Engel mir begegnet, Der meine irre Bilgerfahrt gesegnet. So war auch ich, klang mir's durch meine Seele, So rein, so gläubig, so ganz ohne Fehle, So kam ich aus des großen Meister Hand — Und zog in's Leben wie in fremdes Land. Run haben Dornen mir mein Rieid zerriffen, Und Dornen bohrten sich in mein Gewissen. Im Derzen nur der eine Wunsch sich sind't: Bar ich noch einmal so wie jenes Kind. War staue

#### Briefkaften der Redaktion.

Frau 4. 5. in A. Es gibt verschiedene Arten von Intelligeng: Unverwüftliche und Gintagefliegen.

Die letzteren haben momentane gute Einfälle, sie haben ihre Erregungszustände, die aber schnell verpusst, einer Ermüdung und nachhaltigen Schlassheit weichen, die sast an Stupibität grenzt und wobei man lange warten muß, die in zweiter Weiseblitz sich fündet. Die anderen sind wie ein unerschöpssticher Quell; est quillt neues Leben und quellen neue Gedanken aus ihnen und alles, was ihnen irgend begegnet, entzündet neue Funken. Die erzien können ihren Nachsommen zum Fluch werden, die zweiten sind ihrer Pflicht und ihrer Berantwortung bewußt, sie sind die hervoen der Gegenwart.

Leserin in M. Ihre Ibo bie geroen bet Gegenbatt. autitieren, wenn Sie heiraten. Nun gibt es aber Männer, bie ein Mädchen für begehrenswert halten, wenn es einen lutratioen Beruf betreibt. Darüber müßten Sie sich doch in erster Linie vergewissen, ehe Sie sich einer entscheibenben Antwort gegenübergestellt sehen. Eine offene Ausfprache tann beibseitig schwere Knttäusschungen verhüter. Enttäuschungen verhüten.

Frt. 3. A. in S. Soll gern beforgt merben.

Eifriger Lefer in A. Die betreffende Fragestellerin ist von Ihrem Bunsch in Kenntnis gesetzt worden. Sie werden also seinerzeit Anwort erhalten.

Rlavierspiel ohne Notenkenntnis und ohne Noten! Richt viele Reupėten auf musikalischem Gebiete dürften solches Ausselbeten auf musikalischem Gebiete dürften folches Ausselben erregen, wie die neueste Auslage des unter obigem Titel erschienenen Systems, handelt es sich doch um die Erlernung des Alavierspiels ohne Noten oder sonstige Vorenntnisse durch Selbstunterricht. Der Ersinder, Kapellmeister Theodor Walther in Altona hat mehrere Jahre gedraucht, um die Methode auf die jezige Einsachheit und Höhe zu deringen. So mancher Musikstreund kann sich stemach ohne meiteres, ledeiglich durch Pessognan sich servenschen siedelingslieder selbst einüben, da die Wethode so leicht gehalten ist, daß sie ohne Müse von jedermann sosot verstanden wird. Het und 2 mit 6 beliedten Liedern besorgt auf Wunsch für Mt. 2.50 die Expedition dieser Zeitung unter Nachnahme des Betrages. [556 Rlavierfbiel ohne Notentenntnis und ohne

#### Zur gefl. Beachtung.

Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermittelt, muss eine Frankaturmarke begelegt werden.

Backen und Kopien Photographien werden am den in Visionem bei gelegt werden am Gehriftlichen Anskunftsbegeit werden.

Gehriftlichen Anskunftsbegeit werden.

Muf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind muss schriftliche Offerte eingereicht werden muss schriftliche Offerte eingereicht werden

\* \* \* \* \* \* \* \* \* \* \* \* Suche per sofort ein braves Mäd-chen, das kochen kann und Haus-arbeit übernimmt. Offerten an Frau Dr. Salis, Gemeindestr. 25 1448] Zürich V.

#### Haushälterin gesucht.

1485] Zu alleinstehendem ältern Herrn eine im Kochen und allen häuslichen ante in Rocine und aiten haustichen Arbeiten erfahrene ällere Person. Guter Lohn und Behandlung zuge-sichert. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre A 1196 Gl an Haasenstein & Vogler, Glarus.

Eine intelligente junge Tochter, slink und sauber, die einen guten Begrif hat von den Hausarbeiten, sindet angenehme Stelle zur Weiterbildung in einer Familie ohne Kinder. Gelegenheit, in Führung einer dialetischen Küche persekt zu werden. Gesunde Lage im Freien. Alle häuslichen Bequemlichkeiten. Guter Lohn und ebensolche Behandlung selbstverständlich. Offerlen unter Chistie A 6 1443 befördert die Expedition.

wesen bewandert, sucht Stelle als Gesellschaftsfräulein oder Erzieherin zu Kindern. Familienanschluss verlangt. Lohnansprüche bescheiden. sub \$ 2209 Y an Haasenstein & Vogler,

Eine anständige und sleissige junge Tochtor wünscht unter der Anlei-tung einer gutdenkenden Hausfrau die sämtlichen Hausgeschäfte und das Kochen zu erlernen. Anfragen mit näheren Milleilungen befördert die Expedition unter der Bezeichnung FV 1463.

#### **Rovio** (Luganersee)

deligate Set)

481] 502 m ii. M. Durch den Generoso gegen Osten und die S. Agata gegen Norden geschützt. Das ganze Jahr zum Kuraufenthalt für Deutschschweizer geeignet. Milde, staubfreie Luft. Neubau mit modernem Komfort. Zentralheizung, Bäder, engl. Closets, Zimmer nach Süden. Bescheidene Pensionspreise. Im Hause wird deutsch gesprochen. Prospekte gratis und franko. Kurhaus Pension Monte Generoso (familie Pension Monte Generoso (Familie Blank) in Rovio (Luganersee).



#### aushaltungsschule 4

Salesianum bei St. Carl in Zug Beginn des nächsten Kurses 3. November. =

#### Töchter=Institut Villa Panchita 🗢 Lugano

Direktion: Hürlimann-Ganz.

Inmitten prachtvoller Garten- und Parkanlagen gelegen. -Moderne Sprachen. Musik. Haushalt. Referenzen von Eltern.

### Chem. Waschanstalt und Kleiderfär Terlinden & Co. vorm. H. Hintermeister Küsnacht-Zürich.

Aeltestes, best eingerichtetes Geschäft dieser Branche. ompte sorgfältigste Ausführungdirekter Aufträge Bescheidene Preise. & Gratis-Schachtelpackung. Filialen Dépôts in allen grösseren Städten und Orten der Schweiz.





#### Academie de ommerce

études commerciales.

3. Cours préparatoires commerciaux, de banque, d'administration et de

Lausanne

2. Ecole de journalisme

Cours spéciaux pour étudiants en droit, sciences sociales, sciences techniques

Enseignements en Français et en Allemand. Ouverture des cours le 18 octobre. Le programme est envoyé gratuitement.

(O 494 L) 1458] Directeur des cours: G. Goeldi, Professeur.

Case postale: 11,571.

#### Gesucht:

1447] Junges, tüchtiges Mädchen, das die Hausgeschäfte selbständig ver-richtet. Lohn 35—40 Fr. pro Monat. Familiäre Behandlung zugesichert. Offerten sind zu richten an Frau Fries-Kuhn, z. Farb Kloten (Kt. Zürich).

#### Private Ausbildung.

In einer gediegenen Privalfamilie mit vielseitigen erzieherischen Erfahrungen wird eine Tochter aus gulem Hause aufgenommen, die unter mütterlicher Leitung auf allen Gebieten der Hauswirtschaft üchtig gemacht und in der Charakterbildung verlieft werden soll. Wenn gewünscht: Handarbeiten, Musik, Sprachen, Zeichnen und Malen. Referenzen. Gefl. Anfragen unt. Chiffre W W 1464 befördert die Expedition.

#### Ein Zimmermädehen

welches auch servieren kann, sucht baldigst Stelle in ein Hotel oder feines Privathaus. Tessin vorgezogen. Gute Zeugaisse stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre M Th 1471 an die Expedition des Blattes.

Eine seriöse junge Tochter mit dem Tischservice vertraut, wünscht in einem guten Privathaus die Haus-wirtschaft und das Kochenzu erlernen. Ansprüche nach Uebereinkunft. Vor-gezogen würde der Kanton Bern. Gest. Offerten unter Chiffre K 1462 befördert die Expedition.

### Asyl Bleichenberg

bei Solothurn

bei Solothurn
1482] 480 m hoch, in ruhiger, prachtvoller, gesunder Lage; geleitet von
den Schwestern von Ingenbohl. Aufnahme finden Personen beiderlei Geschlechtes und jeglicher Konfession.
Gute Pflege in gesunden und kranken
Tagen. Mässige Preise. Prospekte
gratis. Nähere Auskunft erteilt
Schwester Oberin.

### Für Mädchen und Frauen!

1072] Verlangen Sie bei Ausbleiben und sonstigen Störungen bestimmter Vorgänge gratis Prospekt od. direkt unser neues, unschädliches, ärztlich empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel à 4 Fr. Garantiert grösste Diskretion. St. Afra Laboratorium, Zürich, Neumünster. Postf. 13104.

#### Bidet de Cologne.

Neuer, palentierier, für jede Dame unentbehrlicher

#### **Toilettebestand**

(Z 10527 c) Unzerbrechlich! Preis nur Fr. 7.50. Portofreie Zusendung.

Harry Poppe, Neuenburg. Illustr. Prospekt gratis.

#### Bis Neujahr! Tafeltrauben:

Tafeltrauden:
ein 5 kg-Kistchen Fr. 2.—
zwei 5 " 3.50 per
drei 5 " 4.80 Post
Trauben zur Weinbereitung
100 kg Fr. 17.— [147
in Körben, ab Station Lugano.
Stefano Notari's Söhne, Lugano.

Französ. Töchter-Pensionat am Neuenburgersee [1468 Mlle. Schenker, Auvernier, Neuchâtel.

#### Briefkasten der Redaktion.

Briefkasten der Redaktion.

Bran P. A. in 3. Die ernste Einsehr in sich selbst ist nichts weniger als eine angenehme Arbeit, denn man macht in der Regel mehr unerfreuliche als erfreuliche Endert, denn man macht in der Regel mehr unerfreuliche als erfreuliche Enderten, den man macht in der Regel mehr unerfreuliche als erfreuliche Endsien. Im so die Gestellen sollte man alles zu Silfe nehmen, was uns Licht verlögienen und im geschäftlichen Leben bietet sich der zwerlässigie und reichte Stoff und Andas zur Selbstichgau. Die sich immer und immer wieder ergebenden Eidrungen und größeren und seineren Dijferenzen höhen inmer einen Grund und wahrscheinlich immer den gleichen Krund. Wir würden benselben unmmunden vernehmen, wenn wir die anderen ungescheut reben hören könnten über uns. Freilich dirfte uns dabei das Blut nicht im Areger oder in der Empörung ausstellen, den sin eine Sind verweiren, sondern wir migten den uns anstellen ein Muhe sandhalten, um zur Ertenntnis und llebezeugung unseres Fehlers zu gelangen. Wir könnten, wenn wir gegen uns selber erstich genung wären, von den Eigensten, die uns lieb haben, vernehmen, daß es schwer ist, wir der eine Fehren. das wir eingehindet, bogfährend, destilchigt und übereumpfinlich, die Gebuld und Rücksich und Rücksich und klücksich und hen oft das Leben verbittern. Wo in unserem Bertehr, das wir eingehindet, doch dicht und klücksich und klücksich und ihren oft das Leben verbittern. Wo in unserem Bertehrs, das hen werden der Fehlen der in der in der klücksich und Klücksich und hen der Sandhalten und ihren oft das Leben verbittern. Wo in unserem Bertehrs, das eine der Ausschlassen der Sandhalten und in der Ausschlassen der Sandhalten und und Schlassen der Sandhalten und klücksellen, sollten ausschlassen zu eine Ausschlassen der Sandhalten und uns das Ausschlassen zu eine Ausschlassen zu eine Ausschlassen der Sandhalten und klücksoll in Allend

# Lungen-Krankheiten

Husten, Keuchhusten Katarrhen, Influenza

verordnen die Aerzte stets

#### SIROLIN "ROCHE"

Sirolin wirkt günstig auf die angegriffenen Organe, erleichtert den Auswurf, vermindert den Hustenreiz, regt den Appetit an. Es ist im Gegensatz zu den meisten anderweitig angepriesenen Präparaten wohlschmeckend und gut bekömmlich.

Erhältlich in den Apotheken à Fr. 4.- per Flasche.

Man verlange ausdrücklich Sirolin "Roche" und weise Nachahmungen und sogenannte Ersatzpräparate entschieden zurück.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel.

hältnismäßig hart bestraft. Ohne ernste und oft gente Selbstschau geht der Meusch moralisch gurud; er erreicht niemals die Sobe, ju welcher er fraft seiner Anlagen zu steigen berufen mare, und auf welcher er in feiner Selbstgefälligkeit doch schon gu fteigen berufen gu fteben vermeint.

# I. Zürcher ≡ KrankenHaushalungs – Pensional KrankenHaushalungs – Pensional Gründliche Ausbildung in allen wirtschaftlichen Fächern. Kochen, Waschen, Bügeln, Gartenbau, Gesundh-Lehre, Kranken- und Kinderpflege, Handarbeiten, Buchführung, Schneidern.

Feine Küche, Backen, Einmachen, Krankenküche, Tranchieren, Garnieren, Tisch-service, Einkauf usw.

Nächste Kurse: 15. September, 1. Okt.,

15. Oktober.

Schneidern.

Beginn der Haushaltungskurse:

A Oktober. 1. November und 3. Januar

Kursdauer: 1, 2 und 3 Monate.

Geräumiges, komfortables Haus, Bäder, elektr. Licht, Garten. Vorzügliche Verpflegung, Familienleben. Beschränkte Schülerzahl. Externat u. Internat.

Prospekte und Referenzen durch

Frau Martha Kern-Kaufmann Physikstrasse 7 Z RICH V

1433

"Villa Vesta,



### Schweizerhaus Rosenbergstr. 63. St. Gallen.

seiner ausgezeichneten, stets gleich bleibenden Qualität hat sich Singers Hygienischer Zwie-back auf dem Markte den erste-platz erobert. [968]

Platz erobert. [963 Singers Hygienischer Zwie-back ist unentbehrl. für Magenleidende, leistet vorzügliche Dienste im Wochenbett und in der Kinderernährung.

Aerztlich vielfach empfohlen d verordnet. Wo nicht erhältlich schreiben

Sie direkt an die

Schweiz. Bretzel- & Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Basel.

## Moudon (Suisse).

Töchter-Institut und Haushaltungsschule. Seriöse Studien. Geprüfte Lehrerinnen. — Pıacht-volle Aussicht auf die Alpen. Prosp. u. Referenzen. 1235] (H 21,655 L) Mme. Pache-Cornaz.

Frauenwege und Frauenziele Neu! Neu!

Ein Buch für die Frauen von Dora Schlatter. Preis eleg. broschiert Fr. 1.90, eleg. gebunden Fr. 2.40

In haltsverzeichnis:
Vorwort. Es ist schön, eine Frau zu sein. Es ist schwer, eine Frau zu sein. Allein gelassen. Allein geblieben. Unsere Mädchen auf dem Wege. Die Liebe. Die Hutter. Schatten am Licht. Die Ausgestaltung des Mutterberufes. Die Hausfrau. Das Verhältnis zu den Dienstboten. Arbeit. Bildung. Unsere Kleider. Die Pflege des Schönen im Hause. — Schlusswort.

Neu erscheint demnächst von Frau Adolf Hoffmann-Genf

#### Mutter

Allen mütterlichen Herzen gewidmet.

Ca. 280 Seiten mit Originalbuchschmuck. Sehr vornehm gebunden Fr. 4. Das ist die reifste Gabe dieser bedeutenden Schriftstellerin und Mutter. Welche Fülle von Lebensweisheit und Erziehungskunst, von praktischen Ratschlägen in glanzvollem Gewande! Das Buch, unterhaltend und anziehend geschrieben, ist ein

treffliches Geschenk für die Frauenwelt.

#### Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft St. Gallen Katharinengasse 21.

jeder Preislage. Verlangen Sie Gratiskatalog (ca. 1250 Abbildungen). E. Leicht-Mayer & Cie. LUZERN Kurplatz

versenden franko gegen Nachnahme btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1058 Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Garantierte

Präzisions-Uhren

Berner Halblein stärkster naturwollener Kleiderstoff für Männer u. Knaben

Nr. 27.

t. Gallen Zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- und Leintüchern, bemustert Watter Gygax. Fabrikant, Bielenbach, Kt. Bern. [1281

Gefl. Bestellungen an die

#### Aenes vom Büchermarkt.

Indwig Restsas, 1812. Ein historischer Roman. (7—10. illustr. Austage.) Mit 10 Szenenbilbern und 6 Vorträts (nach Originalgemäden hervorragender seitgenössischer Kinkler). 736 Seiten. Leipzig: F. A. Brockhaus. Gebd. Mt. 5.—.
Sin Roman so reich an spannenden Erlebnissen nob gewaltigen historischen Situationen, wie die deutsche Literatur deren wenige aufweist. Das tragische Schiefal eines jungen Deutschen verknüpft sich mit dem des französischen Welteroberers, den auf den Siesebern Außlands die Kemesse reint und von seinem nichtsachtenden Siegeswagen sir immer berabschleubert. Kaifer Napoleon selbs ist der gewaltige Mittelpuntt des ganzen sarbenprächtigen Gemälbes. Die surchtbaren Erappen des größten Todesguges, den die Weltzelchichte gesehen, die Erstürung von Somolenst, die Schlacht dei Borodino, die Eroberung und den furchtbaren Brand Mostaus, die Ausschlag der größen Utwee, den llebergang über die Beressan, alles dies hat

ber Dichter mit einer ungewöhnlichen, realistischen Schilberungskunft wieder aussehen lassen. Bon der ersten bis zur letzten Seite hält das Werf den Leften vie gebannt und läßt ihn nicht eber aufatmen, als bis mit dem "Aufruf an mein Bolf" die Erhebung Deutschlands das wie durch ein Erdbeben zerschen Europa wieder auferdutt. Dies durch Jehrpoduktionen berühmter zeitgenössischer Runstwerte glänzend illustrierte Ausgabe in vornehmem Eindand wendet sich nicht nur an das literariiche, sondern auch au das nationale an das literarifche, fondern auch an das nationale



#### GALACTINA

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung. Die Büchse Fr. 1.30. 1050 Interesse aller beutschen Leser. Der geringe Preis macht das Wert zu einem Bolksbuch im besten Sinne des Wortes. Boran geht der Neuausgabe eine Biographie Relkstabs aus der Feber bes bekannten Literarbistorifers Dr. Houben. Alles in allem ein prächtiges Weihnachtsgeschent sür Leser jedes Alters und jedes Geschlichts, eine mahre Wähnscherute für die Lesestunden langer Winterabende.



Lim Schön zu sein genügt es nicht nur, einen frischen Teint zu bestitzen, man muss die Haut des Gesichtes und der Hände auch täglich sorgfältig pflegen. Das beste Präparat für diesen Zweck ist die "Crême Simon", deren 40 jähriger Erfolg ihren hygienischen Wert unerschütterlich benütze man kein anderes Puder als das Poudre de riz Simon mit Veilchen- oder Heliotrop-Parfüm. [1486]

Simon mit Veilchen- oder Heliotrop-Parfüm. [1486



Dies ist: JOHN A. SMITH der Erfinder des altbekannten und wunder-baren Rezeptes gegen

#### RHEUMATISMUS UND GICHT.

ich bleie allen derarlig Leidenden FREI. eine Behandlung iür 8 Tage

eine Sendauung iur 3 lage

Wenn Sie also Bäder und andere Mittel ohne
Erfolg versucht haben, bitte schreiben Sie,
mir,und ich werde ihnen mein Mittel schicken,
welches mich und viele tausende andere
unter denen sich solche befanden, welche
schon über 30 Jahre schwer leidend waren,
geheilt hat. Dies ist kein Schwindel, auch
kein Betrug, aber ein ehrliches Anerbieten,
um armen Leidenden zu helten. Dies Mittel
hat schon viele in die Lage gesetzt, Krücken
und Stock beiseite zu werfen und sich des
freien Gebrauches ihrer Glieder zu erfreuen.
Schicken Sie sogleich eine Weltpostkarte
mit Ihrer Adresse an JOHN A SMITH, 2015,
Bangor House, Shoe Lane, London B. C. [1490]

### Graphologie.

1069] Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 1.10 in Brief-marken oder per Nachnahme Aufträge befördert die Exed. d. Bl.



### Badanstalt Aquasana St. Gallen Zwinglistr. 6 Wasser- und Licht-Heilanstalt.

Behandlung von Nervenleiden, Herzleiden, Magen- u. Darmkrank-heiten, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Fettsucht, Gicht, Blut-armut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Hautleiden.

Hydrotherapie: Duschen, Halbbäder, fiessende Fuss- und Sitzbäder. — Lichtbehandlung: Glüh- und Bogenlichtbäder. Bogenlichtbestrahlung. — Elektrische Bäder, elektrische Lohtanninbäder. — Kohlensäurebäder. — Massage, Vibrationsmassage. — Fango-Applikation. — Sol- und andere medizin. Bäder. — Türkische Bäder. — Wannenbäder.

Leitender Arzt: **Dr. Steinlin,** Spezialarzt f. Nervenkrankheiten. Sprechstunden in der Anstalt.

Die Prozeduren und Bäder werden durch geübtes Badepersonal genau nach Vorschrift sämtlicher Herren Aerzte von St. Gallen (Za G 26) und Umgebung abgegeben. [1068



### Tuchfabrik Entlebuch!

Birrer, Zemp & Co.

empfiehlt sich für die Fabrikation von sollden, halb- und ganz (H 4850 Lz) wollenen [147

Herren- und Frauenkleiderstoffen, Bett- und Pferdedeeken und Strumpfgarne.

Um baldige Einsendung von Schafwolle oder auch Wollabfällen wird gebeten. Austausch von Tuch gegen Schafwolle. Muster, Lohntarife und Preislisten stehen zu Diensten.

Es genügt die Adresse: Tuchfabrik in Entlebuch.

#### **Biscuits**

Die Auswahl feinster schweizer, französischer und englischer Biscuits und Waffeln ist die denkbar grösste, und bei dem grossen Absatz sind sie immer frisch.

> "Merkur" Schweizer Chocoladen-Colonialhaus

### Mellin's Nahrung.

Fleisch, Knochen und Muskel stär-kendes Ersatzmittel für Muttermilch. Kein Kochen notwendig. Dextrinfred. Aerztlich empfohlen.

In allen Apotheken und Droguerien.



All.-Fabr. Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig. Jährlicher Umsatz ca. 60 Mill. Dosen. 1346] In grossen Dosen 1346] In grossen Dosen verschied. Grössen überall zu haben

#### Hochglanziett für alle Schuhe



139

denn Ras erzeugt auf allen Schuhen so-fort und mühelos den schönsten Glanz.



14491

in Entlebuch



Wenn Sie weniger Arbeit, weniger Mühe und Anstrengung wünschen, dagegen mehr Bequemlichkeit und grössere Annehmlichkeit vorziehen, so gebrauchen Sie Sunlight Seife, der Erfolg wird Ihre Zufriedenheit sein.

### **Tuchfabrikation**

Gebrüder Ackermann in Entlebuch.

Wir beehren uns unser Geschäft unserer werten Kundschaft und einem weitern Publikum speziell auch für **Kundenarbeit** in Erinnerung zu bringen.

Wir fabrizieren Tuch ganz- und halbwollene Stoffe **für solide Frauen- und Männerkleider** und bitten genau auf unsere Adresse [1488]

#### Gebrüder Ackermann in Entlebuch

zu achten. Durch die während Jahrzehnten gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen in der

= Tuchfabrikation :

sind wir imstande, jedermann reell zu bedienen. Um rechtzeitig liefern zu können, bitten wir um baldige Einsendung des Spinnstoffes, Schafwolle oder auch Wollabfälle.

Gebrüder Ackermann.

# ANGLO SWISS BISCUI

Ueberall erhältlich.



Biscuits

bringen unsern Produkten andauernd ein steigendes Interesse entgegen.

Die Fabrik bemüht sich auch durch Verwendung nur feinster Rohstoffe und durch neueste Einrichtungen das Beste zu liefern, was die Biscuitsfabrikation heute überhaupt zu bieten vermag.

= Stets Neuheiten! =

### lcern

vorzügliche

(Ue 2807 i)

Chocoladen



Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

Flüssig, sofort trinkfertig. 11/2 bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heissen Wassers. Franko liefere ich

Fr. 12.60

Herren-Anzug

zu vorstehend ausserordentlich billigem Preise genügend Stoff
— 3 Meter — zu einem recht soliden, dauerhaften Herrenanzue Kammgarn, Cheviots etc. bis zum hochfeinsten Genre für Herren-und Knabenkleider, Trotteurs für Damen — Damentuche — in enormer Auswahl zu verhältnismässig gleich billigen Preisen; zum mindestens 25 Prozent billiger als durch Reisende bezogen, Tuchversandhaus Müller-Mossmann, Schaffhausen. 1480

Muster franko.



1047] Dr. med. E. Jordi in Bern schreibt: Ich teile Ihnen mit Vergnügen mit, dass ich Ihre alkoholfreien Weine als erfrischendes, angenehmes und gesundes Getränk regelmässig selbst geniesse und sehr oft bei Kranken, speziell bei Kindern mit Erfolg verordne.



und wohltuendes Mittel bei Erkältungen, Appetitlosigkeit, Leibschmerzen, Magenleiden etc. hat sich Winkler's

#### Kraft-

(H 4789 Z)

essenz vorzüglich bewährt. Erhältlich in Flaschen à Fr. 1.50 und Fr. 2.50 in Apotheken, Drogerien und Handlungen, wo nicht, direkt franko aus der Fabrik Winkler & Co., Russikon (Zürich)